

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 7 (1913)
Heft: 6

Artikel: Wie Jesus liebte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-922895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

7. Jahrgang Nr. 6	Erscheint am 1. und 15. jeden Monats	1913 15. März
	Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern , Salkenplatz 16 Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	

Zur Erbauung

Wie Jesus liebte.

Gehe wir das wunderbare Kapitel 1. Kor. 13 betrachten, wollen wir zuvor sehen, wie Jesus liebte. Dann wird uns klar werden, was Liebe eigentlich ist, was für eine Liebe er eigentlich von uns erwartet. Schlag' einmal Joh. 15 auf! Dort steht im 9. Verse: „Gleichwie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch.“ Die erste Hälfte dieses Wortes erscheint uns nicht schwer. Im Gegenteil, daß der Vater den Sohn liebte, das erscheint uns ganz selbstverständlich. War es aber auch so leicht, die Jünger zu lieben? Wieviel Not hat er doch mit ihnen gehabt! Wie unverständig waren sie manchmal. Wie er geliebt hatte die Seinen, so liebte er sie bis ans Ende und da war auch ein Judas mit dabei. Auch den Judas hat er ebenso geliebt, wie die anderen. Als er sagte: „Einer unter euch wird mich verraten!“ da haben sie alle gefragt: Herr, bin ich's? Da hat niemand an den Judas gedacht.

Stelle dir einmal vor, Jesus hätte einmal mit Petrus über Judas gesprochen und gesagt: Petrus, ich habe solche Sorge um den Judas! Ich fürchte, es geht mit ihm nicht gut. Wenn er nur einmal so gesprochen hätte, dann hätte Petrus gesagt: Meinst du den Judas, Herr? Du sagtest mir ja schon, daß du ihm nicht trauest? O, Jesus hat nie ein einziges Mal über Judas hinter seinem Rücken geredet. Daß er ihn kennt und durchschaut, das sagt er in den ganzen Kreis der Jünger hinein: „Euer

einer ist ein Teufel“ (Joh. 6, 70). Aber hinter seinem Rücken — kein Wort. In bezug auf die Liebe hat Jesus nie Unterschiede gemacht zwischen den Jüngern. In bezug auf ihr Verständnis schon, aber nicht in der Liebe. Als er auf den Berg der Verklärung ging, da nahm er nur die drei, die das meiste Verständnis hatten, mit.

Und in den Garten Gethsemane nahm er auch nur die drei. Aber ach, wie wenig verstanden sie die Bedeutung dieser Stunde! Er kam und fand sie schlafend. Aber, wenn Jesus solche Unterschiede machte unter seinen Jüngern und sie nicht alle mitnahm in solchen Stunden — in seiner Liebe machte er keine Unterschiede. O, durch was für eine Liebe ist Jesus gegangen. Stell' dir einmal vor, was das heißt: täglich mit einem Menschen zusammen sein, von dem man weiß: der bringt mich ans Kreuz! Welch große Aufgabe. Und wie hat Jesus diese Aufgabe erfüllt? Er hatte geliebt auch den Judas. Bis nach Gethsemane! Er sagte zu ihm: „Mein Freund, warum bist Du hierher gekommen?“ Auch da hat er ihn noch geliebt. Und wenn Judas gekommen wäre, anstatt daß er hinging und sich erhängte, wenn er sich dem Herrn zu Füßen geworfen hätte, dann würde Jesus ihm vergeben haben. O, wie hat Jesus geliebt! — Er fragte nicht nach gut oder böse — er liebte. Und nun höre, drei Verse hinter dem Wort: „Gleich wie mich mein Vater liebt, also liebe ich euch auch,“ steht ein anderes, das heißt: das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleich wie ich euch liebe.